

Dokumentation: Typografie



Patrick Meister -- HGK Zürich, IAD -- WS 2004/05

Dozenten: Jürgen Späth, Trix Barmettler

Inhaltsverzeichnis

Übersicht	3
1 Semantische Typografie	4
2 Flattersatz	5
3 Flattersatz (Beamer)	6
4 Linienkompositionen	7
5 Flächenkompositionen	16
6 Textkompositionen	20
7 Chiffrierte Typografie	33

Übersicht

Aus der Kursbeschreibung:

Inhalt

Auseinandersetzung mit Schrift, Buchstabenformen, Proportionen und semantischer Typografie.

Lernziele

Sensibilisierung gegenüber Zeichenpositionen im Flächenraum, Aneignung eines morphologischen Fundus, praktischer Umgang mit Schrift, Mikro- und Makrotypografie.

Ablauf

Bewusstmachung der Form anhand von praktischen Übungen.

balance
L

irritation

kontakt

Flattersatz, 100mm

Nur in der Vorstellung von wirklich naiven Zeitgenossen kann die Meinung entstehen, ein Satzgebilde müsse eine äußerliche Ähnlichkeit mit Wolkenkratzern und Autokarosserien aufweisen. Wir können uns auch nicht erinnern, eine solch lächerliche Forderung je als Postulat der modernen Typografie gelesen zu haben. Der ehrlich bestrebte Gestalter kümmert sich keinen Deut um den Zeitstil. Er weiß: Stil kann nicht geschaffen werden, er entsteht, oft ohne sein Wissen. Ähnliches Denken und Fühlen lässt das Gemeinsame in den Gebieten des Schöpferischen entstehen. Die Architektur eines Hauses und der Aufbau eines Buches haben kaum äussere verbindliche Merkmale. Und doch: In beiden Gebilden kann derselbe Gedanken wirksam sein, der sie verbindet. Das Haus wird von innen nach Außen entwickelt. Der Raumbedarf wird in Kuben errechnet; die Summe dieser Kuben ergibt den Bau, nicht ein Fassadenschema, dem sich die Bedürfnisse einfügen müssen. Dasselbe wird der gute Buchgestalter unternehmen: Schriftart, Schriftgröße, Zeilenbreite und Durchschuss verdichten sich zur Buchseite, die zum Kern und Ausgangspunkt der Buchgestaltung wird. Fragen wie Innentitel, Einband und Schutzumschlag liegen an der Peripherie der Gestaltung. Emil Ruder

Flattersatz, 75mm

Nur in der Vorstellung von wirklich naiven Zeitgenossen kann die Meinung entstehen, ein Satzgebilde müsse eine äußerliche Ähnlichkeit mit Wolkenkratzern und Autokarosserien aufweisen. Wir können uns auch nicht erinnern, eine solch lächerliche Forderung je als Postulat der modernen Typografie gelesen zu haben. Der ehrlich bestrebte Gestalter kümmert sich keinen Deut um den Zeitstil. Er weiß: Stil kann nicht geschaffen werden, er entsteht, oft ohne sein Wissen. Ähnliches Denken und Fühlen lässt das Gemeinsame in den Gebieten des Schöpferischen entstehen. Die Architektur eines Hauses und der Aufbau eines Buches haben kaum äußere verbindliche Merkmale. Und doch: In beiden Gebilden kann derselbe Gedanken wirksam sein, der sie verbindet. Das Haus wird von innen nach Außen entwickelt. Der Raumbedarf wird in Kuben errechnet; die Summe dieser Kuben ergibt den Bau, nicht ein Fassadenschema, dem sich die Bedürfnisse einfügen müssen. Dasselbe wird der gute Buchgestalter unternehmen: Schriftart, Schriftgröße, Zeilenbreite und Durchschuss verdichten sich zur Buchseite, die zum Kern und Ausgangspunkt der Buchgestaltung wird. Fragen wie Innentitel, Einband und Schutzumschlag liegen an der Peripherie der Gestaltung. Emil Ruder

Nur in der Vorstellung von wirklich naiven Zeitgenossen kann die Meinung entstehen, ein Satzgebilde müsse eine äußerliche Ähnlichkeit mit Wolkenkratzern und Autokarosserien aufweisen. Wir können uns auch nicht erinnern, eine solch lächerliche Forderung je als Postulat der modernen Typografie gelesen zu haben. Der ehrlich bestrebte Gestalter kümmert sich keinen Deut um den Zeitstil. Er weiß: Stil kann nicht geschaffen werden, er entsteht, oft ohne sein Wissen. Ähnliches Denken und Fühlen lässt das Gemeinsame in den Gebieten des Schöpferischen entstehen. Die Architektur eines Hauses und der Aufbau eines Buches haben kaum äußere verbindliche Merkmale. Und doch: In beiden Gebilden kann derselbe Gedanken wirksam sein, der sie verbindet. Das Haus wird von innen nach Außen entwickelt. Der Raumbedarf wird in Kuben errechnet; die Summe dieser Kuben ergibt den Bau, nicht ein Fassadenschema, dem sich die Bedürfnisse einfügen müssen. Dasselbe wird der gute Buchgestalter unternehmen: Schriftart, Schriftgröße, Zeilenbreite und Durchschuss verlichten sich zur Buchseite, die zum Kern und Ausgangspunkt der Buchgestaltung wird. Fragen wie Innentitel, Einband und Schutzumschlag liegen an der Peripherie der Gestaltung. Emil Ruder

Helvetica Neue

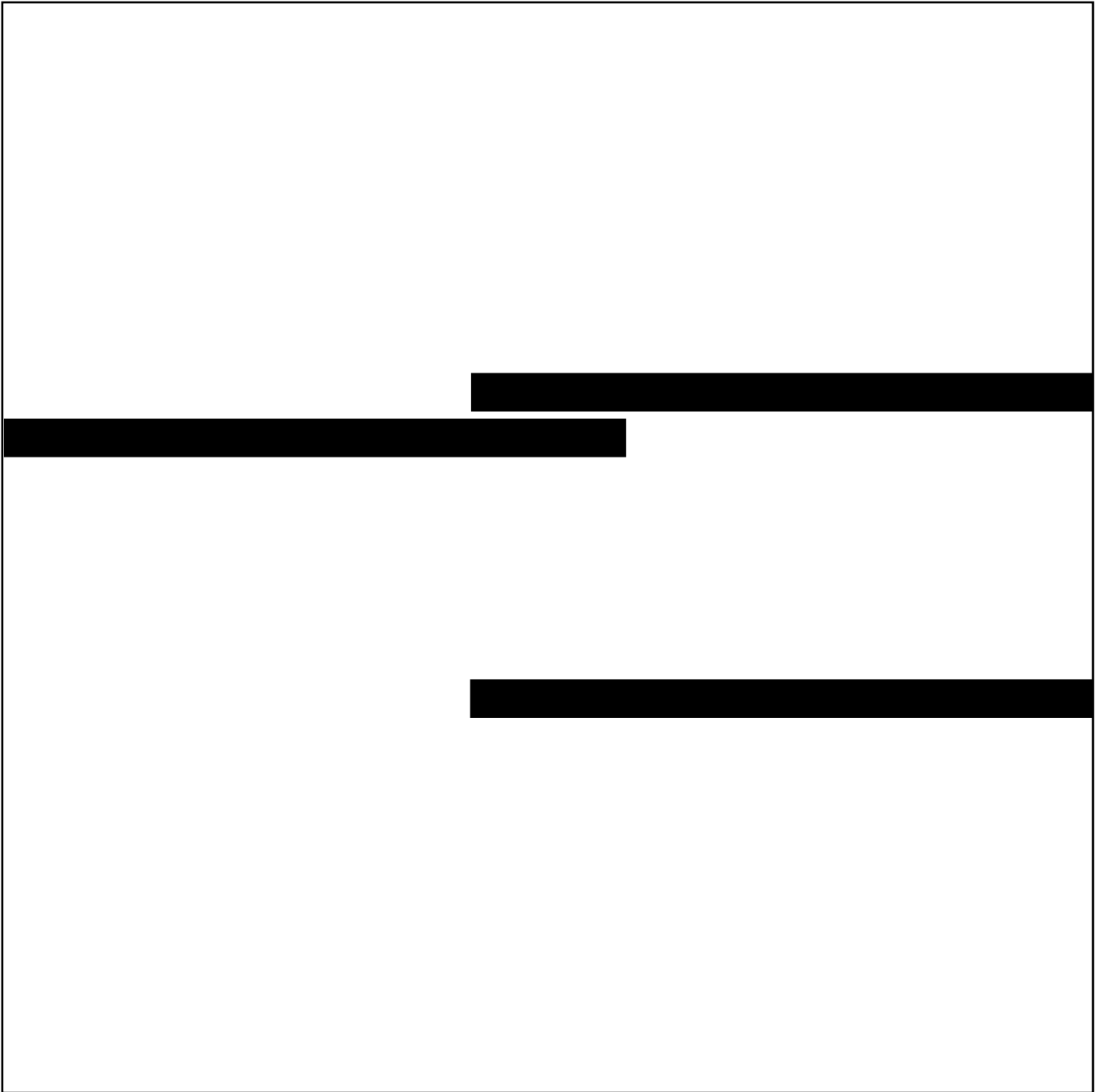
Nur in der Vorstellung von wirklich naiven Zeitgenossen kann die Meinung entstehen, ein Satzgebilde müsse eine äußerliche Ähnlichkeit mit Wolkenkratzern und Autokarosserien aufweisen. Wir können uns auch nicht erinnern, eine solch lächerliche Forderung je als Postulat der modernen Typografie gelesen zu haben. Der ehrlich bestrebte Gestalter kümmert sich keinen Deut um den Zeitstil. Er weiß: Stil kann nicht geschaffen werden, er entsteht, oft ohne sein Wissen. Ähnliches Denken und Fühlen lässt das Gemeinsame in den Gebieten des Schöpferischen entstehen. Die Architektur eines Hauses und der Aufbau eines Buches haben kaum äußere verbindliche Merkmale. Und doch: In beiden Gebilden kann derselbe Gedanken wirksam sein, der sie verbindet. Das Haus wird von innen nach Außen entwickelt. Der Raumbedarf wird in Kuben errechnet; die Summe dieser Kuben ergibt den Bau, nicht ein Fassadenschema, dem sich die Bedürfnisse einfügen müssen. Dasselbe wird der gute Buchgestalter unternehmen: Schriftart, Schriftgröße, Zeilenbreite und Durchschuss verlichten sich zur Buchseite, die zum Kern und Ausgangspunkt der Buchgestaltung wird. Fragen wie Innentitel, Einband und Schutz-

Nur in der Vorstellung von wirklich naiven Zeitgenossen kann die Meinung entstehen, ein Satzgebilde müsse eine äußerliche Ähnlichkeit mit Wolkenkratzern und Autokarosserien aufweisen. Wir können uns auch nicht erinnern, eine solch lächerliche Forderung je als Postulat der modernen Typografie gelesen zu haben. Der ehrlich bestrebte Gestalter kümmert sich keinen Deut um den Zeitstil. Er weiß: Stil kann nicht geschaffen werden, er entsteht, oft ohne sein Wissen. Ähnliches Denken und Fühlen lässt das Gemeinsame in den Gebieten des Schöpferischen entstehen. Die Architektur eines Hauses und der Aufbau eines Buches haben kaum äußere verbindliche Merkmale. Und doch: In beiden Gebilden kann derselbe Gedanken wirksam sein, der sie verbindet. Das Haus wird von innen nach Außen entwickelt. Der Raumbedarf wird in Kuben errechnet; die Summe dieser Kuben ergibt den Bau, nicht ein Fassadenschema, dem sich die Bedürfnisse einfügen müssen. Dasselbe wird der gute Buchgestalter unternehmen: Schriftart, Schriftgröße, Zeilenbreite und Durchschuss verdichten sich zur Buchseite, die zum Kern und Ausgangspunkt der Buchgestaltung wird. Fragen wie Innentitel, Einband und Schutzumschlag liegen an der Peripherie der Gestaltung. Emil Ruder

Bodoni

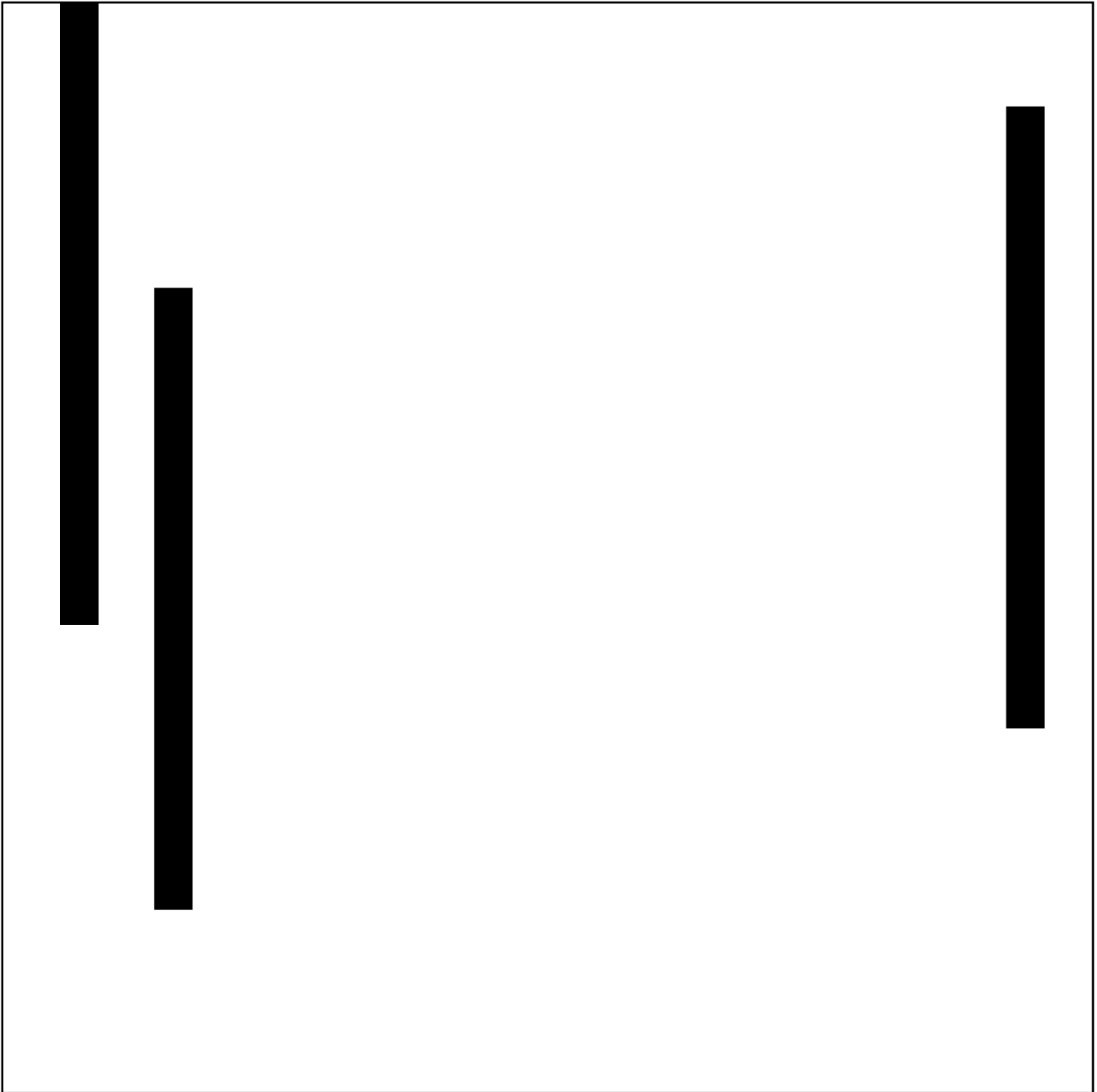
Nur in der Vorstellung von wirklich naiven Zeitgenossen kann die Meinung entstehen, ein Satzgebilde müsse eine äußerliche Ähnlichkeit mit Wolkenkratzern und Autokarosserien aufweisen. Wir können uns auch nicht erinnern, eine solch lächerliche Forderung je als Postulat der modernen Typografie gelesen zu haben. Der ehrlich bestrebte Gestalter kümmert sich keinen Deut um den Zeitstil. Er weiß: Stil kann nicht geschaffen werden, er entsteht, oft ohne sein Wissen. Ähnliches Denken und Fühlen lässt das Gemeinsame in den Gebieten des Schöpferischen entstehen. Die Architektur eines Hauses und der Aufbau eines Buches haben kaum äußere verbindliche Merkmale. Und doch: In beiden Gebilden kann derselbe Gedanken wirksam sein, der sie verbindet. Das Haus wird von innen nach Außen entwickelt. Der Raumbedarf wird in Kuben errechnet; die Summe dieser Kuben ergibt den Bau, nicht ein Fassadenschema, dem sich die Bedürfnisse einfügen müssen. Dasselbe wird der gute Buchgestalter unternehmen: Schriftart, Schriftgröße, Zeilenbreite und Durchschuss verdichten sich zur Buchseite, die zum Kern und Ausgangspunkt der Buchgestaltung wird. Fragen wie Innentitel, Einband und Schutzumschlag liegen an der Peripherie der Gestaltung. Emil Ruder

3 Flattersatz für Beamerprojektion



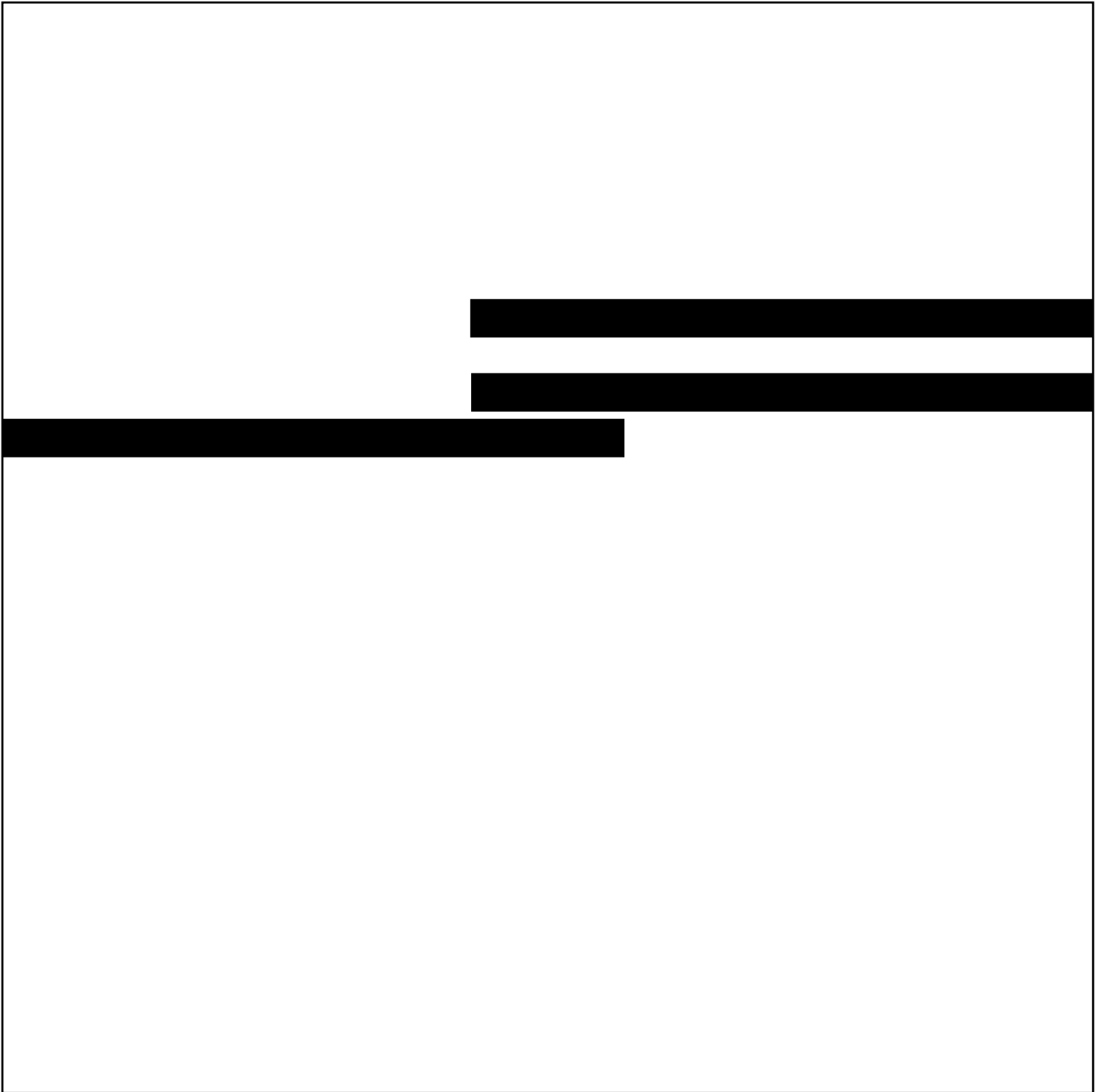
4.1 Linienkompositionen

3 gleiche Linien, orthogonale Anordnung



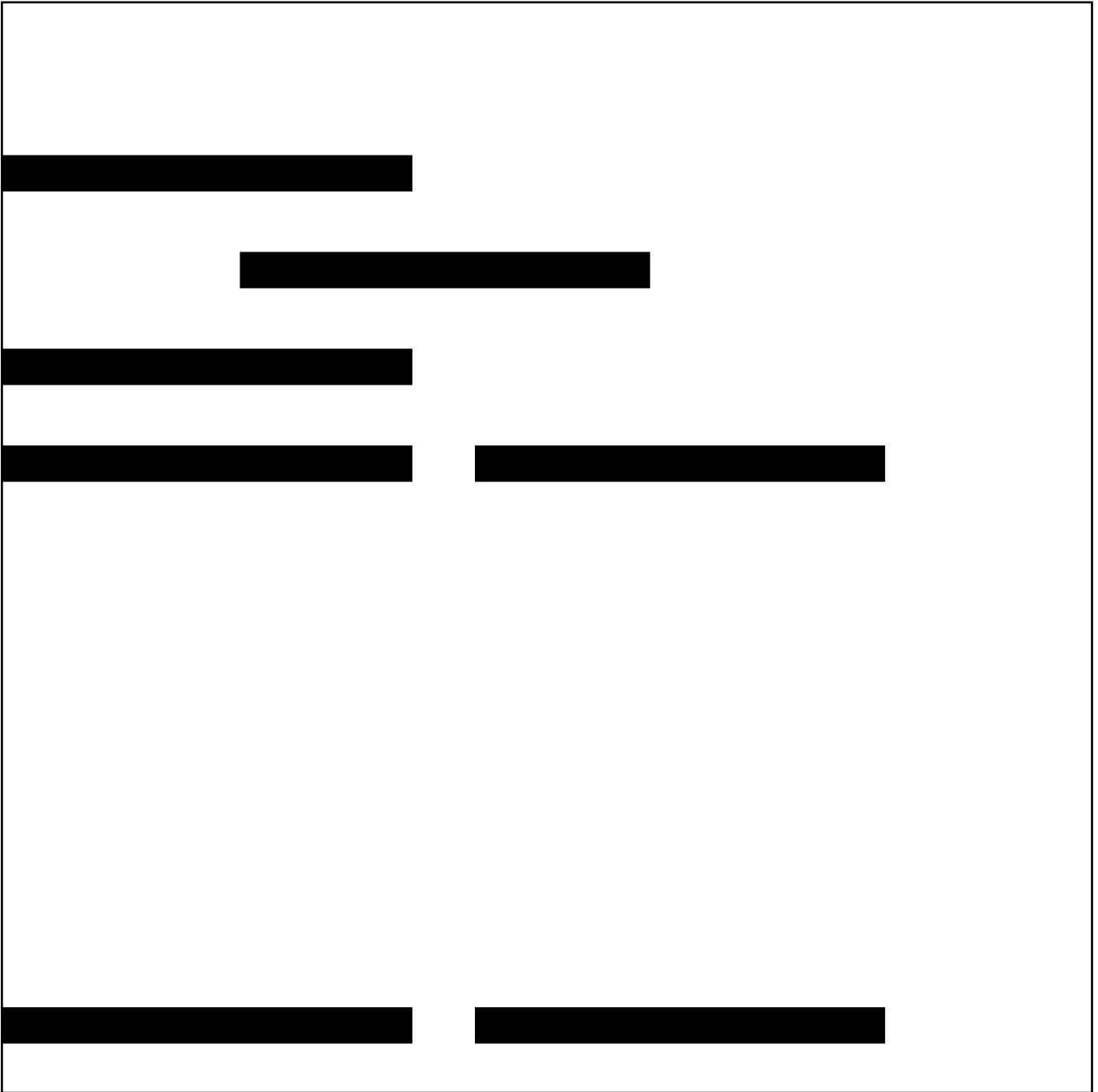
4.1 Linienkompositionen

3 gleiche Linien, orthogonale Anordnung



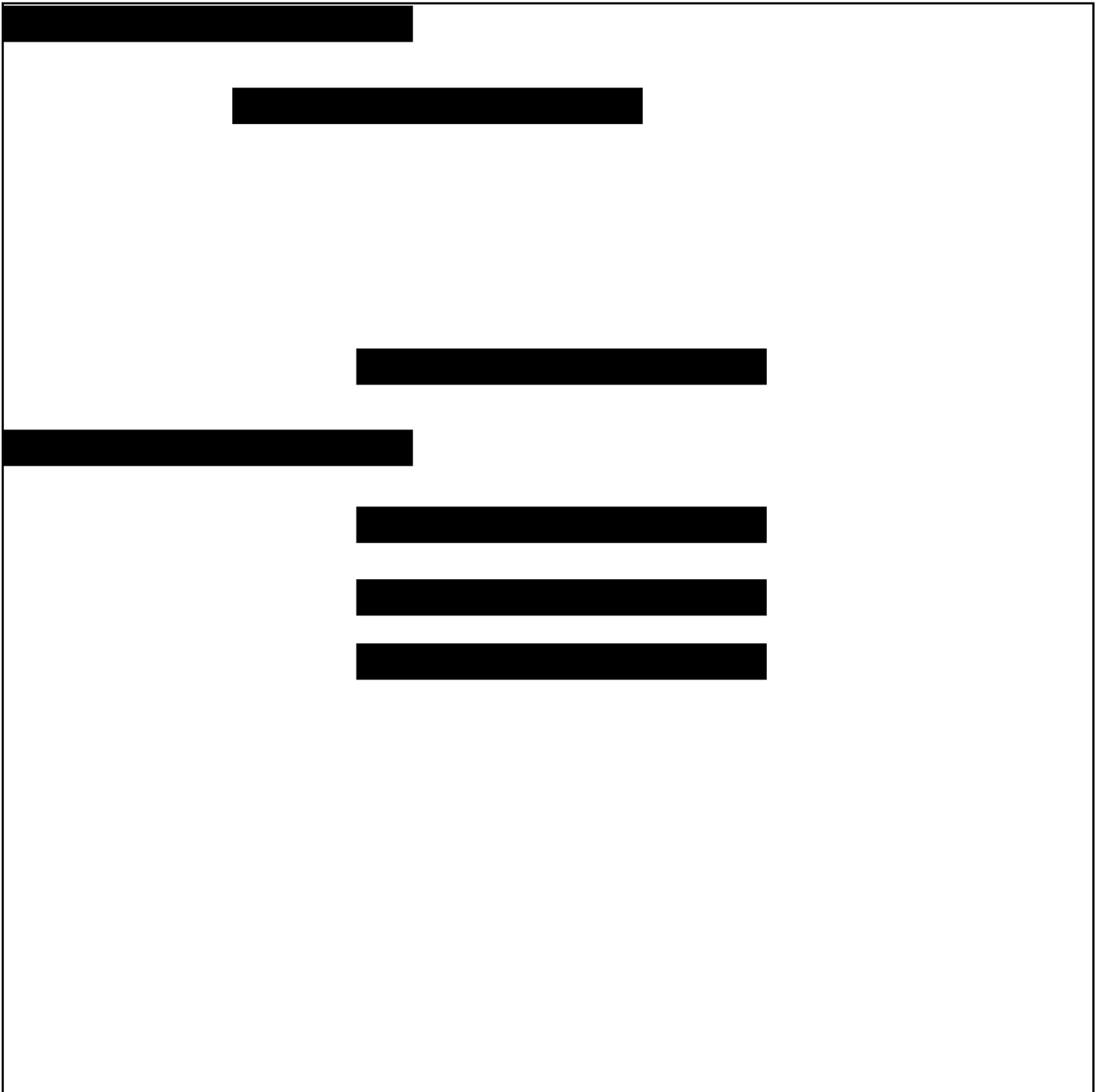
4.1 Linienkompositionen

3 gleiche Linien, orthogonale Anordnung



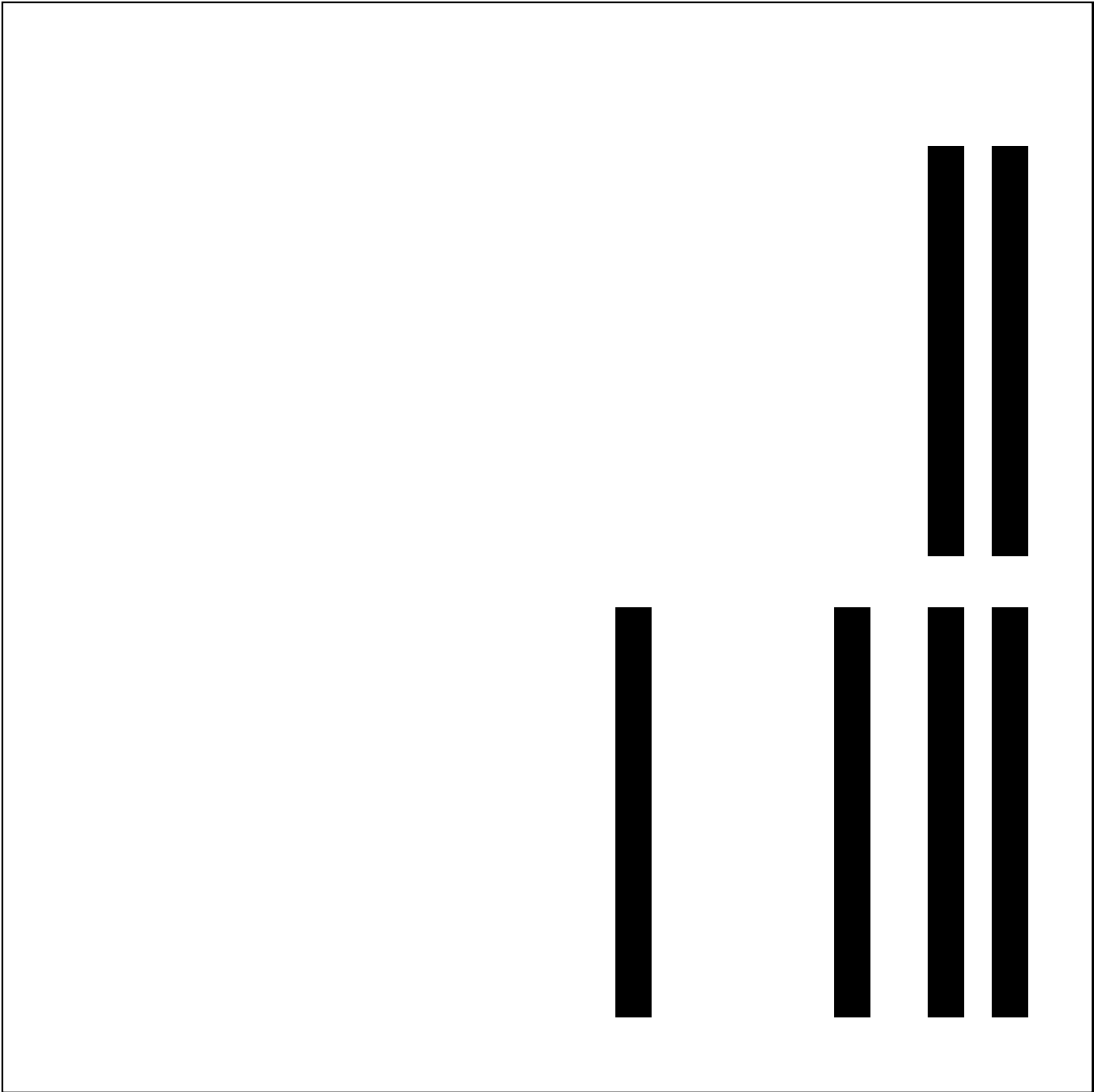
4.2 Linienkompositionen

7 gleiche Linien, orthogonale Anordnung



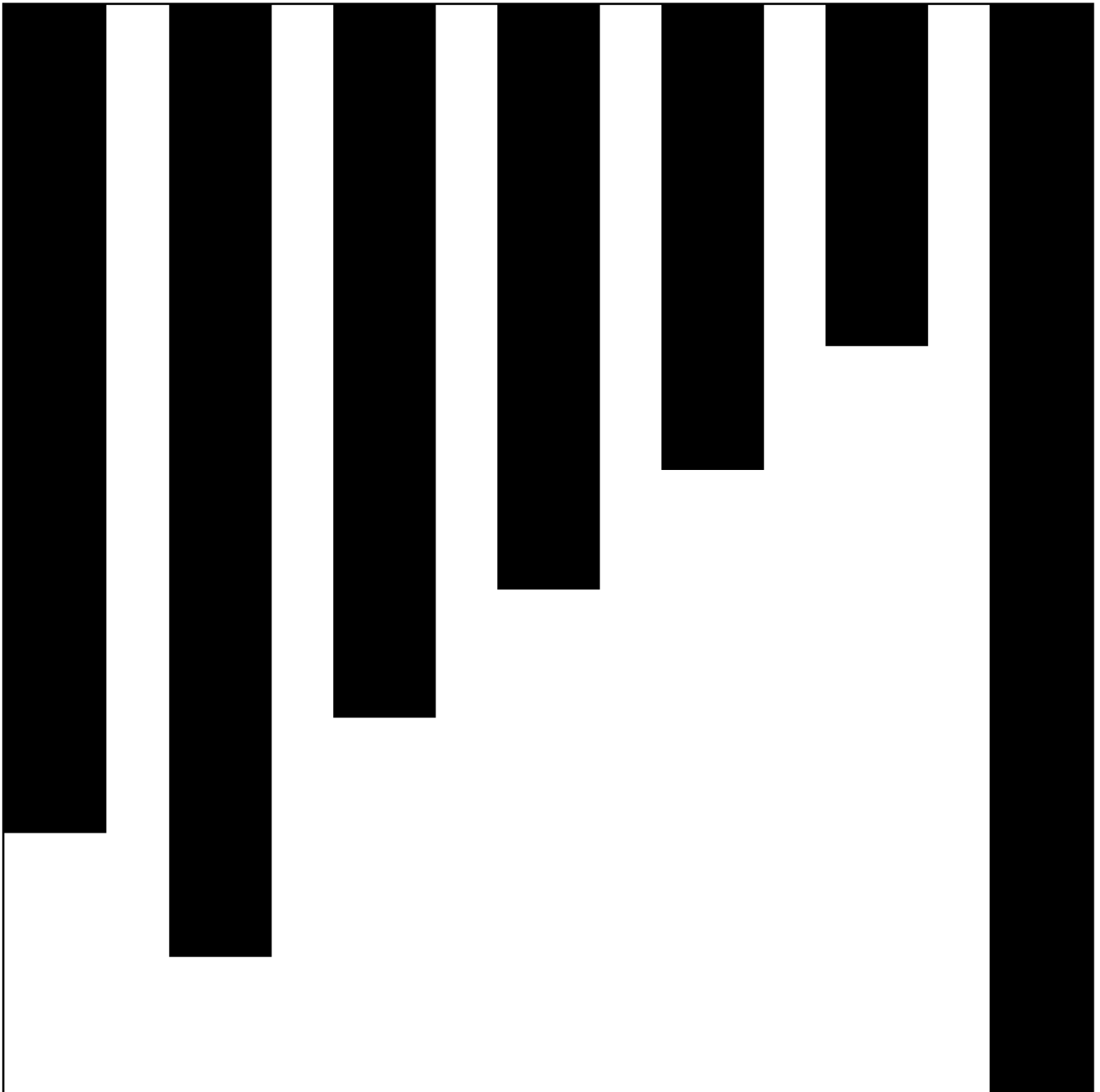
4.2 Linienkompositionen

7 gleiche Linien, orthogonale Anordnung



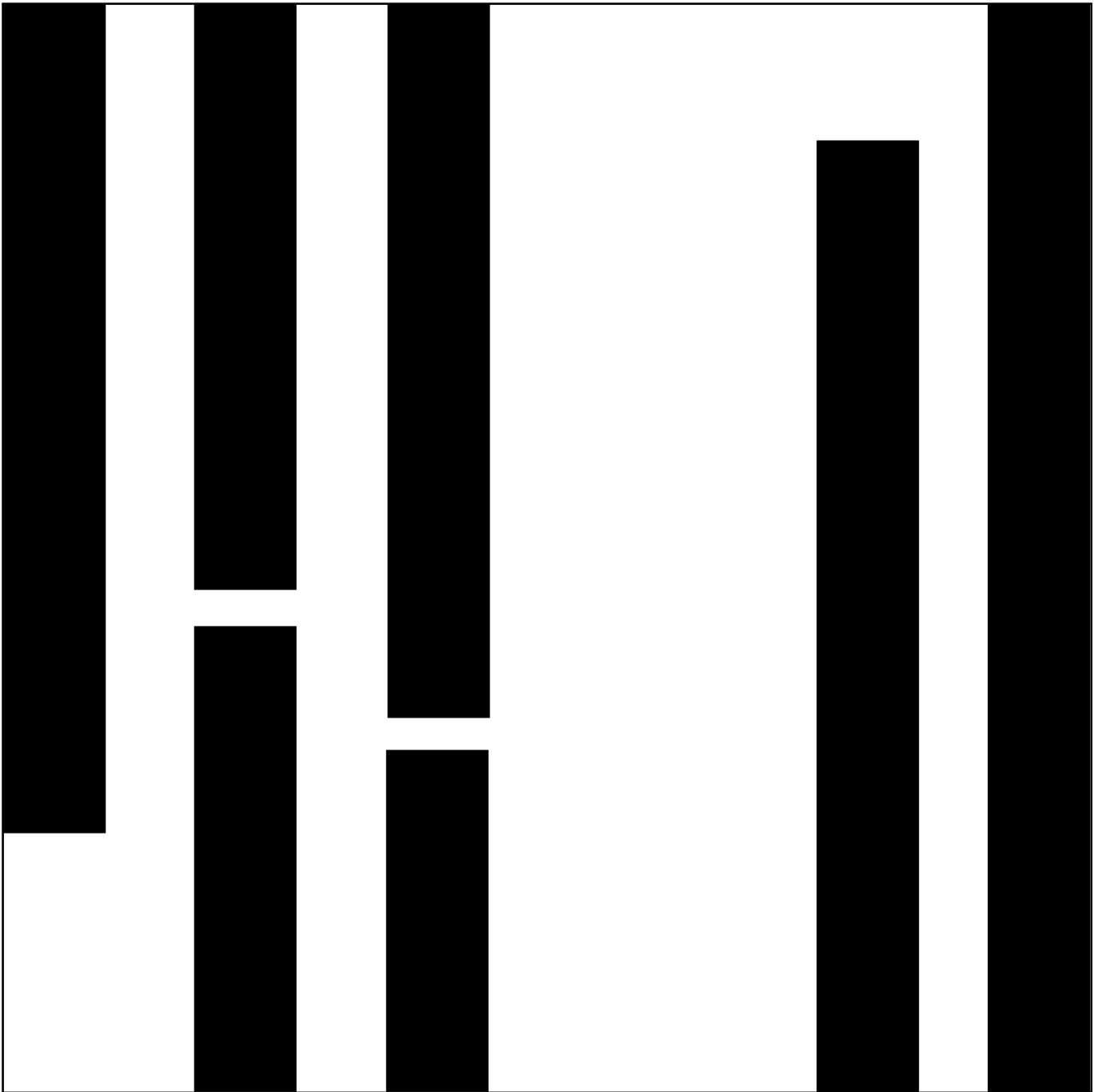
4.2 Linienkompositionen

7 gleiche Linien, orthogonale Anordnung



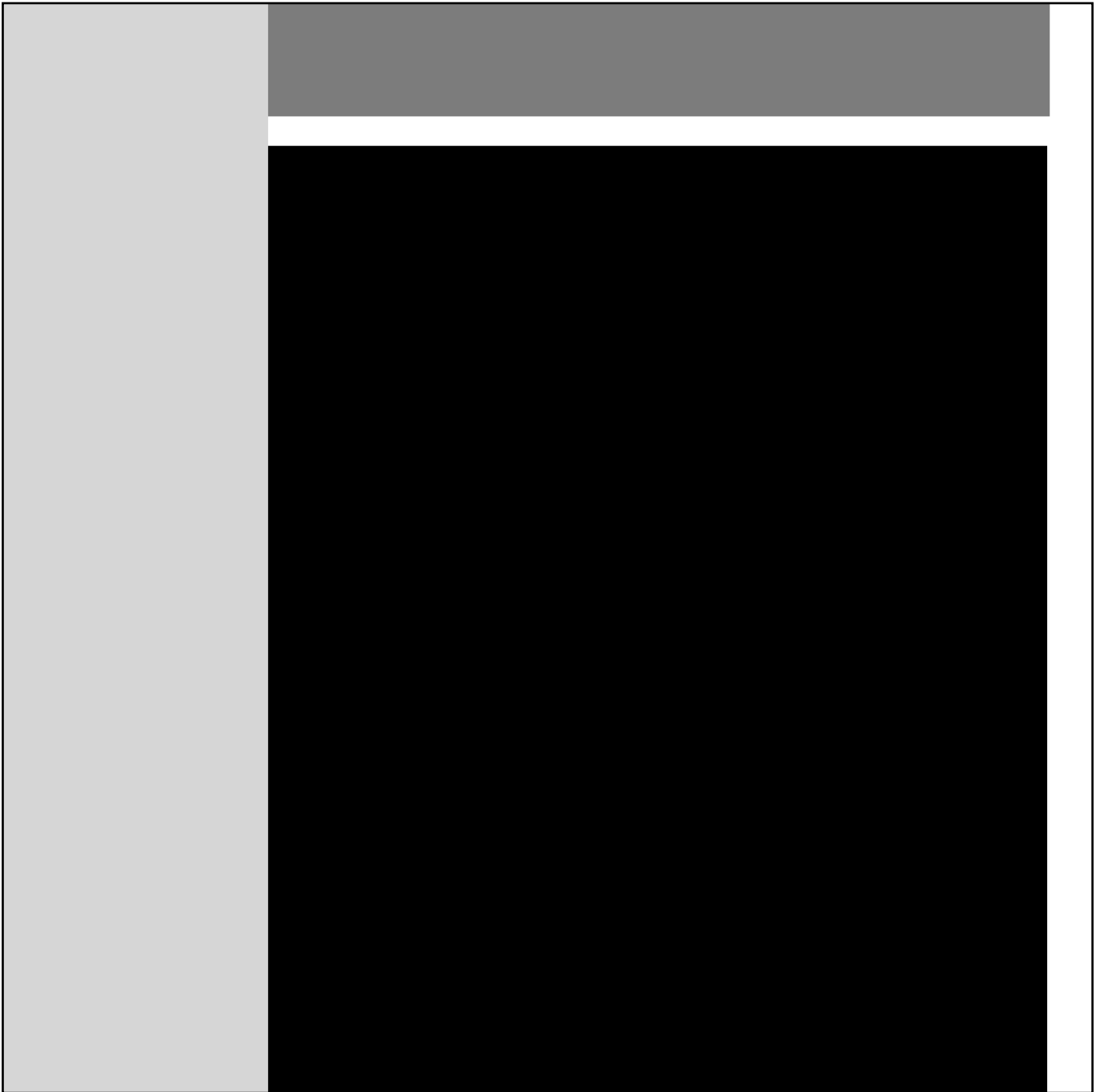
4.3 Linienkompositionen

7 ungleiche Linien, orthogonale Anordnung



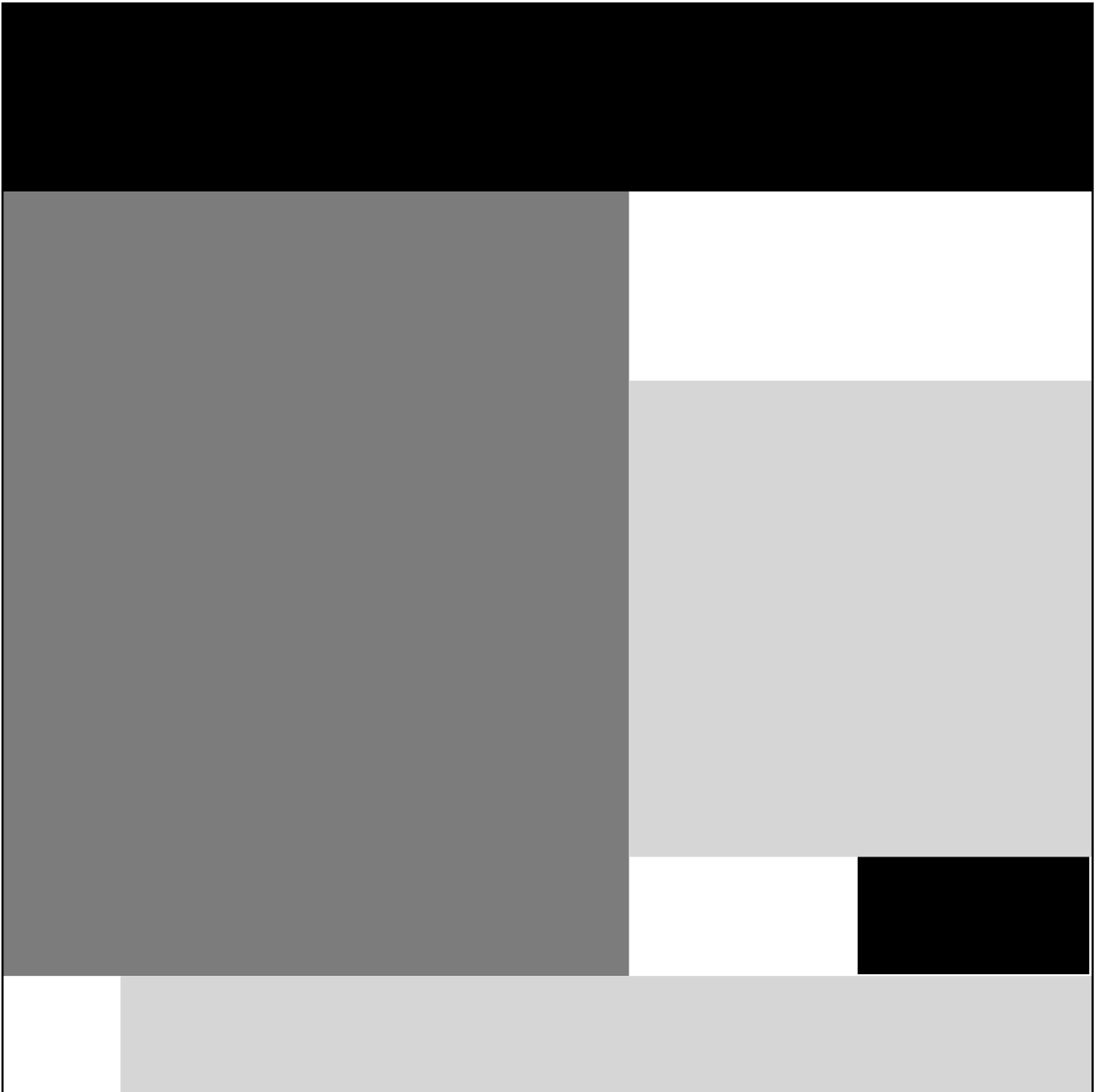
4.3 Linienkompositionen

7 ungleiche Linien, orthogonale Anordnung



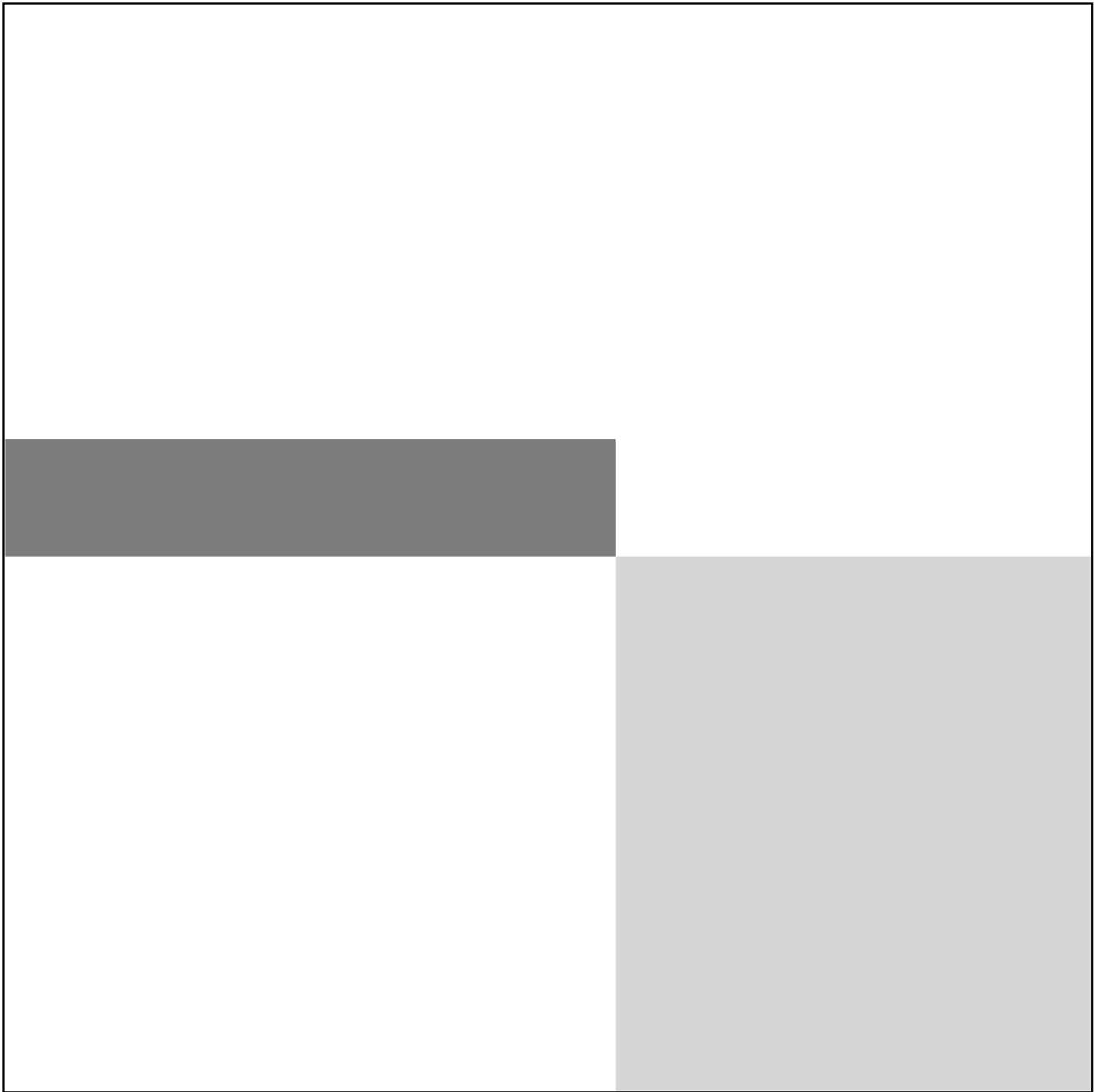
5 Flächenkompositionen

ungleiche Flächen, orthogonale Anordnung, 20%, 60% & 100% Schwarz



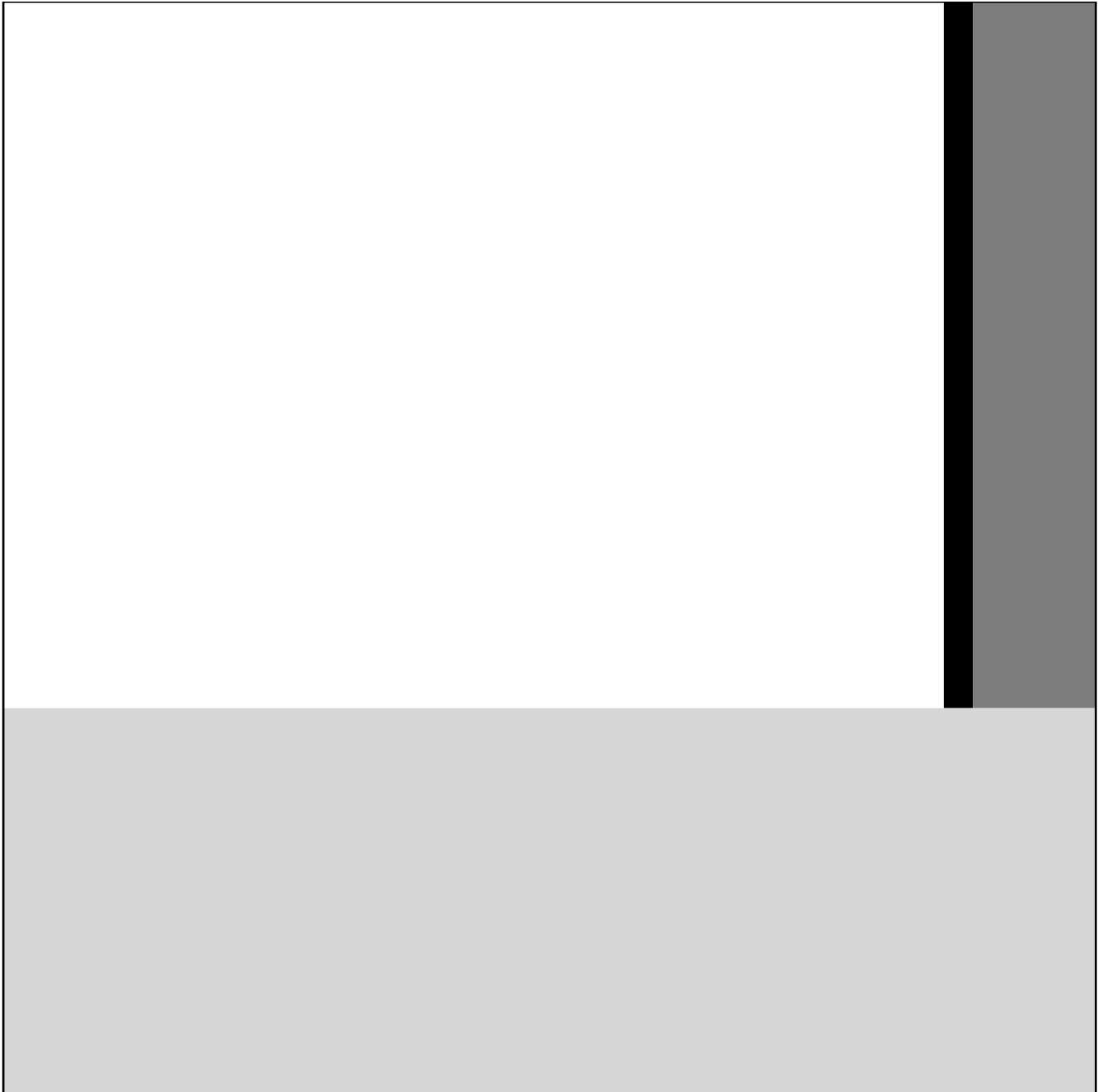
5 Flächenkompositionen

ungleiche Flächen, orthogonale Anordnung, 20%, 60% & 100% Schwarz



5 Flächenkompositionen

ungleiche Flächen, orthogonale Anordnung, 20%, 60% & 100% Schwarz



Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

6.1 Textkompositionen

1 Textblock; Helvetica Neue, 55 Regular, 10Pt; orthogonale Anordnung

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

6.1 Textkompositionen

1 Textblock; Helvetica Neue, 55 Regular, 10Pt; orthogonale Anordnung

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

Die Leserichtung ist eine
Sehgewohnheit, welche die
Wahrnehmung nachhaltig
beeinflusst. Sie prägt sich im
Laufe der Zeit durch die
Praxis des Lesens tief in uns-
er Sehverhalten ein. Sie
lenkt den Blick nicht nur beim
Lesen, sondern beeinflusst
unsere Aufmerksamkeit auch
beim Betrachten von Bildern.

6.2 Textkompositionen

1 Textblock; Helvetica Neue, 55 Regular, 10Pt; variable Anordnung

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

6.2 Textkompositionen

1 Textblock; Helvetica Neue, 55 Regular, 10Pt; variable Anordnung

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

6.3 Textkompositionen

3 Textblöcke; Helvetica Neue, 55 Regular; orthogonale Anordnung

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

Die Leserichtung ist eine Sengewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

Die Leserichtung ist eine Sengewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

6.4 Textkompositionen

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

Die Leserichtung ist eine Sehgewohnheit, welche die Wahrnehmung nachhaltig beeinflusst. Sie prägt sich im Laufe der Zeit durch die Praxis des Lesens tief in unser Sehverhalten ein. Sie lenkt den Blick nicht nur beim Lesen, sondern beeinflusst unsere Aufmerksamkeit auch beim Betrachten von Bildern.

6.4 Textkompositionen

7 Chiffrierte Typografie

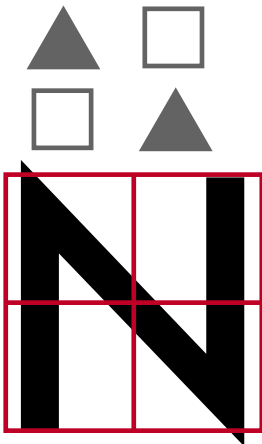
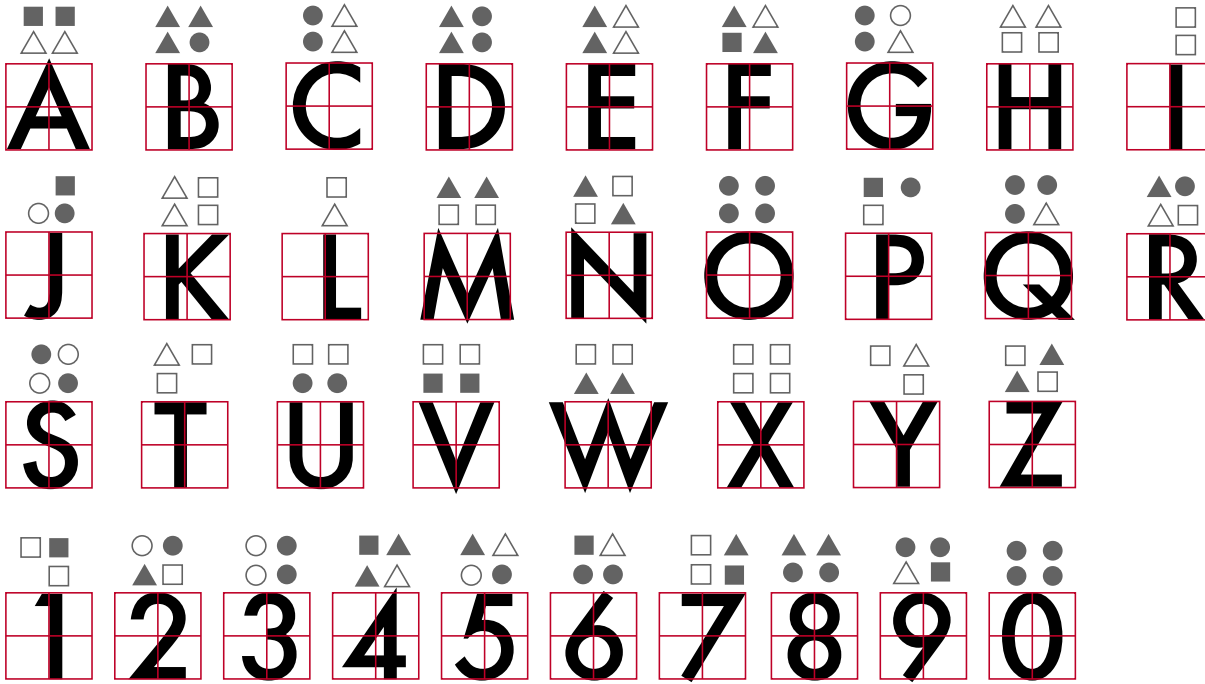
Aufgabe

Entwickeln Sie ein System, mit dem Sie die 26 Buchstaben des Alphabets chiffrieren können. Chiffrieren Sie mit Ihrem System folgenden Text:

8x8

Mechanisch in der Anlage und doch nur wirksam in der Phantasie, begrenzt in geometrisch starrem Raum und dabei unbegrenzt in seinen Kombinationen, ständig sich entwickelnd und doch steril, ein Denken, das zu nichts führt, eine Mathematik, die nichts errechnet, eine Kunst ohne Werke, eine Architektur, ohne Substanz und nichtsdestominder erwiesenermassen dauerhafter als alle Bücher und Werke, das einzige Spiel, das allen Völkern und Zeiten zugehört ...

Stefan Zweig, „Schachnovelle“, 1942



Lösung

Da ich mich schon lange für Kryptografie interessiere, gefiel mir die Aufgabe sehr gut, einen Text zu verschlüsseln. Besonders weil es sich hier um eine - im Gegensatz zur Computer-Kryptografie - visuelle Verschlüsselung handelt. Um meine Chiffrierung zu erstellen, analysierte ich die bestehenden Buchstaben anhand eines 2x2-Rasters. Ich ging von den Grossbuchstaben der „Futura“ aus. Jeder Buchstabe wurde so nun in 4 Viertel geteilt. Die Viertel habe ich einzeln in folgende Kriterien eingeteilt:

- Teilstück enthält eine Rundung
- Teilstück enthält eine Ecke
- Teilstück ist gerade

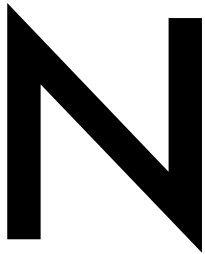
Zusätzlich habe ich unterschieden, ob der Buchstabe im jeweiligen Teilstück offen ist, resp. ein „Ende“ enthält, oder ob das Teilstück geschlossen ist.

Für jeden Buchstaben ergeben sich also 4 Eigenschaften an vier Positionen (oben links, oben rechts, unten links, unten rechts). Die Eigenschaften werden in der Analyse wie folgt dargestellt:

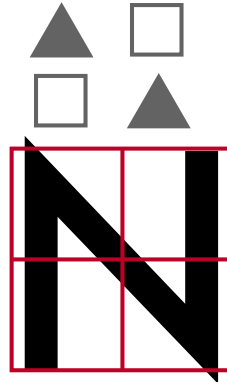
- Kreis für eine Rundung
- Dreieck für eine Ecke
- Quadrat für ein gerades Teilstück

Die Form ist nur ausgefüllt, wenn das Teilstück geschlossen ist.

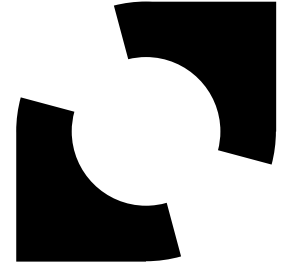
7 Chiffrierte Typografie



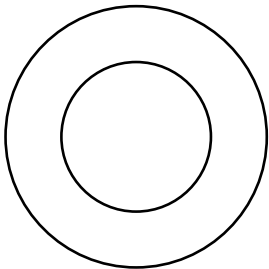
Originalbuchstabe



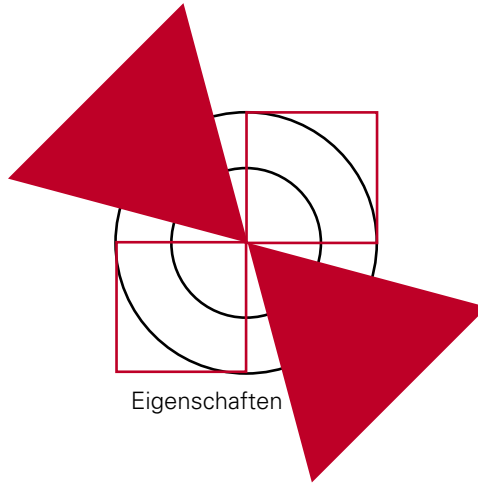
Analyse



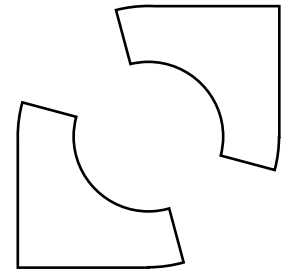
Fertiges Zeichen



Grundform



Eigenschaften



Fertige Zeichenform

Umsetzung

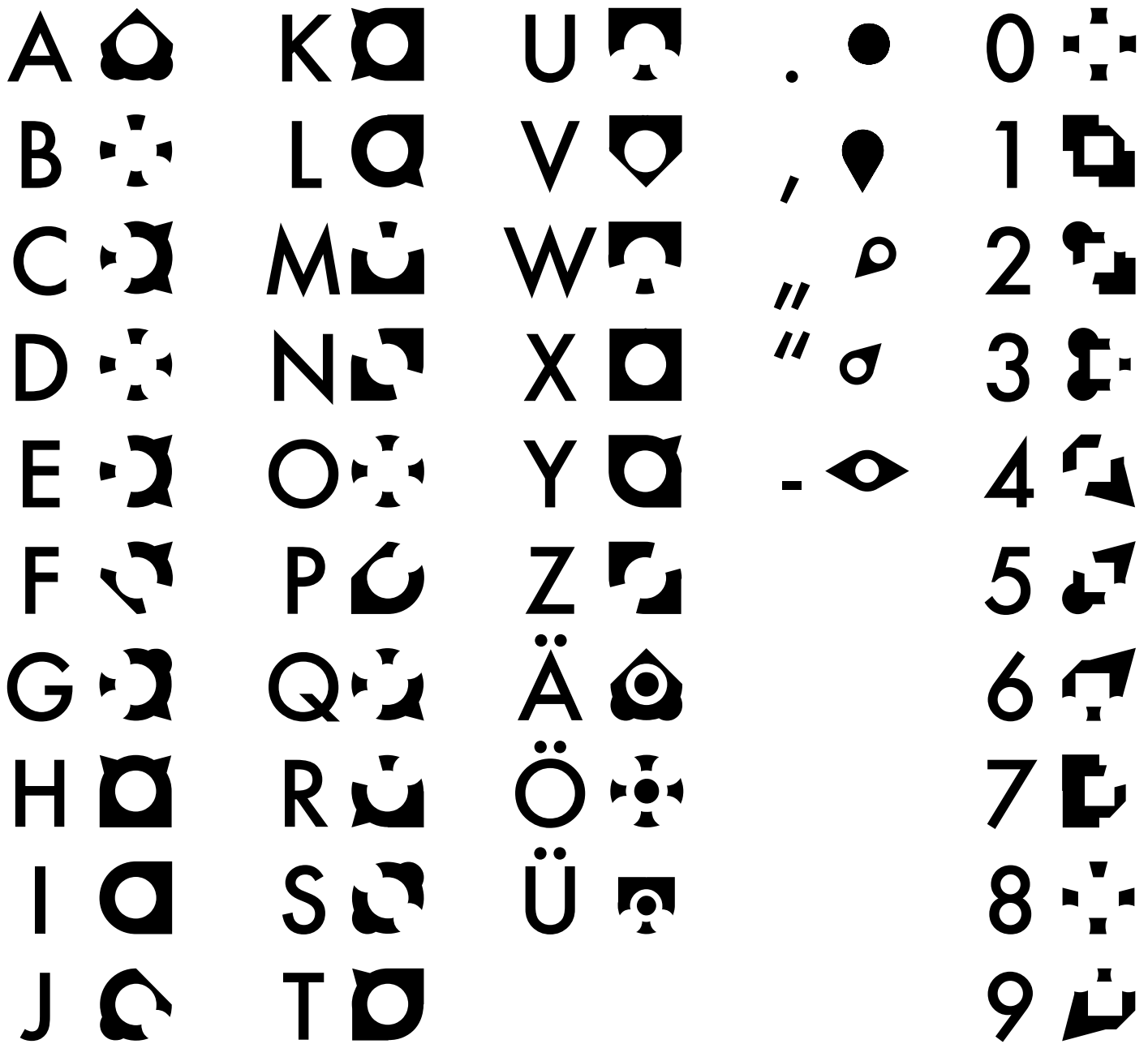
Die vier Eigenschaften jedes Buchstabens verändern die Grundform des chiffrierten Zeichens systematisch. Die Grundform ist ein Kreis (siehe oben links).

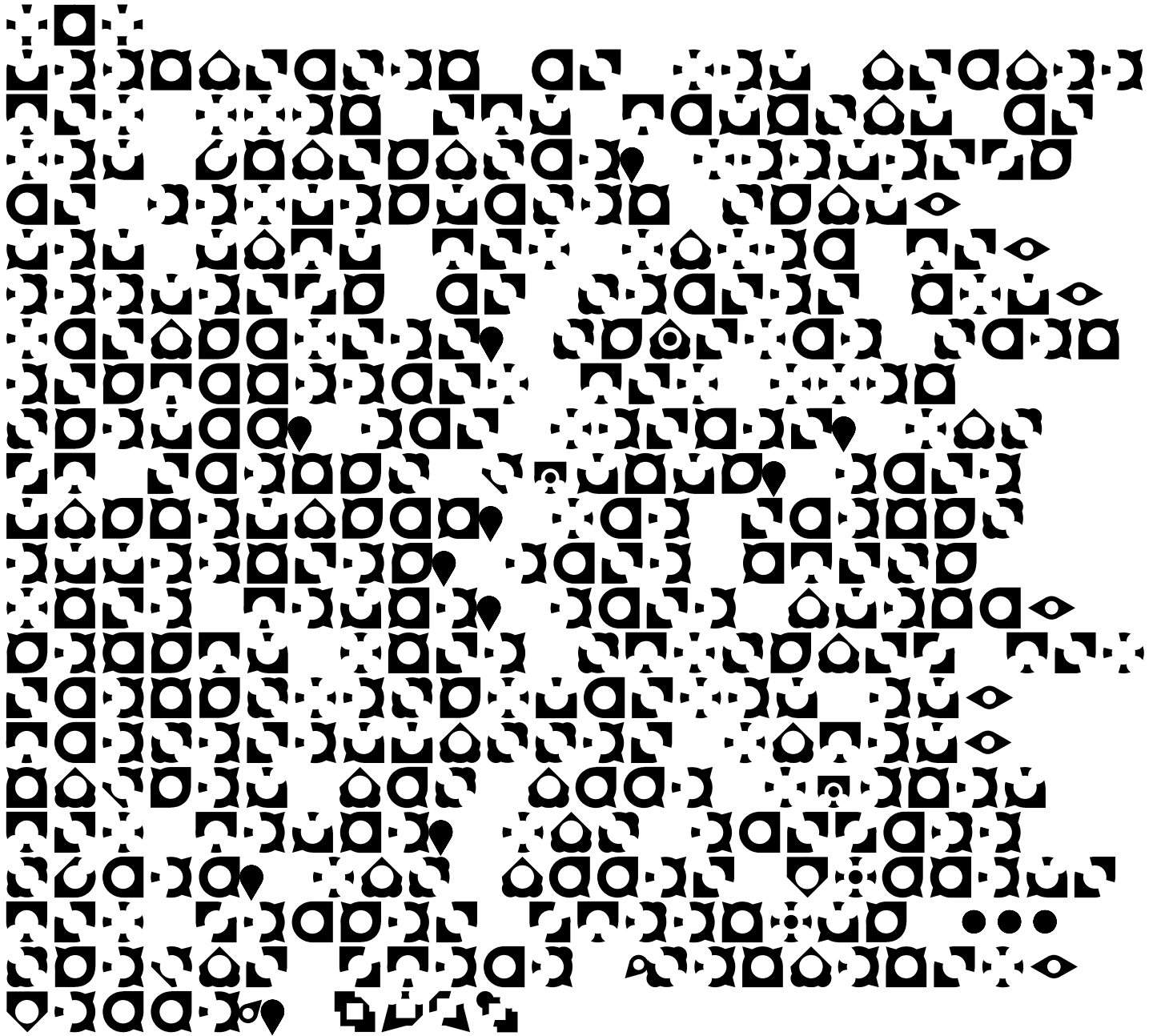
Die Eigenschaft-Formen werden nun mit der Grundform vermischt. Ist das Teilstück offen, wird die Grundform erweitert. Ist es geschlossen, wird die Form von der Grundform subtrahiert.

Bei den Zahlen funktioniert es genau gleich. Die Grundform ist jedoch ein Quadrat, nicht ein Kreis.

Die Grundform der Satzzeichen ist ein kleiner Kreis. Die Chiffrierung ergibt sich durch eine Spitze, die analog zum normalen Zeichen ausgerichtet wird. Umlaute besitzen in der Mitte des Zeichens einen weiteren Kreis.

7 Chiffrierte Typografie





7 Chiffrierte Typografie

Der Text aus „Schachnovelle“ codiert. Die Schrift heisst Formenkryptograf und kann auf Wunsch bei mir als Font angefordert werden.